

# Von der Rosen-Torte bis zum selbst gebauten Bett

**Montessori-Schule** Die Achtklässler präsentieren in Dinkelscherben ihre Großen Arbeiten – und zeigen, wie kreativ sie sind

**Dinkelscherben** „Heute Morgen sprach mich jemand an und sagte, die Große Arbeit sei für ihn immer das schönste Fest im Jahreslauf an der Montessori-Schule Dinkelscherben“, erzählte Schulleiterin Petra Sternegger und mahnte die Gäste: „Aber es ist ja gar kein Fest, sondern eine Prüfung!“ Dennoch sagt die Wahrnehmung ihres Gesprächspartners einiges über das aus, was die Montessori-Pädagogik ausmacht. Denn die Große Arbeit in der achten Klasse fängt schon mit der eigenständigen Wahl eines passenden Projektes am Schuljahresbeginn im Herbst an: Acht Monate lang haben die Jungen und Mädchen dann Zeit, ihre Idee auszuarbeiten, sie praktisch umzusetzen, den Weg dahin schriftlich zu dokumentieren und das Ganze schließlich vor Publikum und einer Jury aus Pädagogen, Politikern und Vertretern der Wirtschaft zu präsentieren.

27 Jungen und Mädchen aus dem aktuellen Achtklässler-Jahrgang der Montessori-Schule haben das nun erfolgreich getan. Erna Stegherr-Haßmann, Bürgermeisterin von Adelsried, die bereits zum vierten Mal Mitglied der zehnköpfigen Jury

war: „Die große Motivation und Selbstständigkeit, mit der diese jungen Menschen an die Arbeit herangehen, fällt jedes mal wieder positiv auf.“

Vom Bau eines Quadrocopters (Julian) bis zum Schreiben eines Romans (Jona) reichte die Palette technischer, handwerklicher und künstlerischer Arbeiten. Einige Schüler hatten sich mit etwas beschäftigt, das sie ohnehin gerne machen – wie Hobby-Bäcker Amos, der mit einer Rosen-Torte und anderen Hochzeits-Köstlichkeiten derart punkte, dass manche Besucherin ihn am liebsten vom Fleck weg geheiratet hätte – , andere probierten bewusst etwas Neues aus, wie Patricia, die „schon immer mal nähen wollte“, es aber bisher nie umgesetzt hatte und nun als Erstlingswerk ein aufwendiges Sommerkleid ausstellte. Das Lieblingsmaterial der Schüler war klar Holz: Holz für draußen (ein ebenso praktisches wie idyllisches Hochbeet mit Rankbogen von Franz) oder für drinnen (Vincent mit einer Designpreis-verdächtigen, puristischen aber arbeitsaufwendigen Schreibtischlampe). Holz spielerisch (ein Schachtisch von Ferdi-

mand) und Holz poetisch (eine Friedensstehle von Kevin). Außerdem Holz weiblich, denn auch die Montessori-Schülerinnen sind kreative und fähige Handwerker: Jasmin hatte aus Birke und Lärche ein Bett gebaut. Und sollte Ralf aus dem Große-Arbeit-Thema „Möbel aus Wildholz“ nicht seinen Beruf machen, könnte der junge Mann auch direkt als Moderator bei Radio oder TV anfangen, so unterhaltsam und professionell war seine Präsentation auf der Montessori-Bühne. (clk)



**Die 13-jährige Jasmin beschäftigte sich an der Montessori Schule mit dem Thema Holz.** Foto: Claudia Knieß